

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kleinanzeigen 30 Pfg. — Beilagen pro Tag 20 Pfg. Bei langwieriger Beilegung oder Kontur ist jeder Rabatt hinfällig. — Wagnisvorschriften unverbindlich.
Verlagspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 RM im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Verlagskonto Köln 12742 — Fernsprecher 2108

188

Freitag, 15. August 1930

33. Jahrgang.

Die Opfer des Weltkrieges

839.396 Kriegsbeschädigte

Das Ergebnis der letzten Zählung.

Das Ergebnis der letzten Zählung der Kriegsbeschädigten liegt nunmehr vor. Danach sind zur Zeit 839.396 Kriegsbeschädigte versorgungsberechtigt. Die Zahl der Kriegsbeschädigten ist seit 1924 um 118.465, im letzten Jahre allein um 31.800 gestiegen.

Jeder, der irgendwie einen Anspruch auf Rente geltend machen zu können glaubt, tut dies heute. Bei der großen Zahl der in den Jahren 1914 bis 1918 zum Heeresdienst Einberufenen — etwa 12 Millionen — ergibt sich selbst, wenn nur ein ganz geringer Hundertsatz der gestellten Ansprüche Erfolg hat, doch letzten Endes insgesamt eine ins Gewicht fallende Zahl. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um leichtere Fälle. Durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 wird nunmehr vom 28. Juli 1930 ab an sich die Möglichkeit, noch nachträglich eine Rente zu erlangen, stark beschränkt.

Die künftige Entwicklung hängt zunächst von der Haltung des neuen Reichstags zu der von der Regierung getroffenen Regelung an. Wenn man seine Zustimmung annimmt, so ist trotzdem in allererster Zeit noch nicht mit einem Rückgang der Zahl der Beschädigten zu rechnen.

Zunächst einmal sind in den letzten Wochen, als die Absichten der Regierung draußen im Lande bekannt wurden, in noch stärkerem Ausmaße, als bisher, Ansprüche gestellt worden, die, soweit sie vor dem 28. Juli 1930 eingereicht sind, nach den früheren Vorschriften bearbeitet werden müssen. Ein Teil dieser Ansprüche wird wohl noch zur Rentengewährung führen. Dann schließt aber auch die Notverordnung die Möglichkeit weiterer Zugänge keineswegs aus. So kann z. B. nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Rente beantragt und gewährt werden, wenn eine Gesundheitsförderung vorher rechtsträftig als Folge einer Dienstbeschädigung anerkannt worden war und der Gesundheitszustand sich später durch Verschlimmerung dieser Gesundheitsförderung oder durch eine andere mit ihr in ursächlichem Zusammenhang stehende Gesundheitsförderung wesentlich verändert hat. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann darüber hinaus auch noch — und dies hatte die Regierung bei der Beratung des Entwurfes im 16. Ausschuss des Reichstags bereits zugesagt — im Wege des Härteausgleichs geholfen werden. Unter Berücksichtigung des eben Erwähnten dürften sich zunächst wohl noch Zu- und Abgänge — die Zahl der Todesfälle beläuft sich zur Zeit auf rund 10.000 — etwa ausgleichen, so daß fürs erste noch nicht mit einem Rückgang der Zahl der Beschädigten gerechnet werden kann. Ein merkbarer Rückgang dürfte vielmehr erst im Verlauf des nächsten Jahres oder gar erst Anfang 1932 eintreten.

Durch die Umgemeindung wurde gespart

Eingemeindungen haben letzten Endes den Zweck außer der besseren Durchführung kommunaler Aufgaben eine Vereinfachung der Verwaltung herbeizuführen. Die Verwaltung Wuppertal tritt jetzt schon mit Zahlen an die Öffentlichkeit, die zeigen, daß in der Steuerverwaltung durch die Umgemeindung sofort Ersparnisse erzielt werden konnten. Siernach wurden Ersparnisse in Höhe von 50 Prozent erzielt bei der Besteuerung der Betriebe, die ihren gewerblichen Betrieb nicht am Wohnort haben. Durch die Einbeziehung von früher außerhalb der Stadtgrenzen liegenden Filialen in das jetzige Stadtgebiet wurde eine wesentliche Vereinfachung bei der Körperschaftsteuer erreicht. Sehr stark macht sich die Arbeitsverminderung bei der Gewerbesteuer vor allem bei dem Lastenausgleich nach § 52 der Gewerbesteuerordnung geltend, wonach Betriebsgemeinden an die Wohnortsgemeinden einen Teil der Wohnsummensteuer zu erstatten haben. Die Stadtverwaltung nimmt hier eine Arbeitsersparnis von 75 Prozent an.

Interessant wäre es zu erfahren, wie sich die Umgemeindung in anderen Städten in der Steuerverwaltung ausgewirkt hat. Vielleicht werden auch andere Verwaltungen ihre Gemeindeangehörigen hierüber unterrichten, da jeder Einzelne für eine tatsächliche Ersparnis größtes Interesse hat. RPB.

An der Küste von Schantung fließen zwei chinesische Dampfer zusammen. Ein Dampfer hat 70 Fahrgäste und sieben Mitglieder der Besatzung werden vernichtet.

Italien ein Vorbild

Von unserem römischen Mitarbeiter:

Wenn Deutsche nach Italien kommen, zumal jetzt unterm Wahlkampf, so spüren sie natürlich mit begreiflichem Interesse nach den Resultaten des Faschismus aus. Gar oft muß man da — wie gewiß auch in der Heimat — hören: „Ja, uns fehlt ein Mussolini!“ Und: „Wir müssen wohl auch noch den Faschismus ins Land holen.“ Eugen Bergson wie der Nationalsozialismus bieten sich ja als deutsche Faschisten an, und daß der nationale Radikalismus diesmal manchen Zulauf finden wird, ist klar.

Die Frage ist nur, ob der italienische Faschismus wirklich vorbildlich und nachahmenswert für Deutschland ist. Von einem Beobachter, der in einer Reihe von Jahren leidenschaftlos den Vorgängen in Italien gefolgt ist, seien dazu ein paar Bemerkungen gemacht.

Die wirklichen Verdienste des Faschismus sollen keineswegs verkleinert werden. Sie sind in vieler Beziehung augenfällig: Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Bildung kehren dort mehr und mehr ein, wo der Mitteleuropäer sich längst mit dem Gegenteil als nun einmal für Italien typisch abgefunden hatte. Italien hat in all diesen Dingen den Schritt zum modernen Kulturstaat nachgeholt. Das Klima und Volkscharakter — namentlich in Süditalien — ein Hemmnis bilden, ist wahr, aber sie bedingen und begünstigen auch das diktatorische System.

Auf das Aktivkonto Mussolinis wird auch die Lösung der römischen Frage gesetzt. Gerade auch von kirchlicher Seite sind wiederholt anerkennde Worte darüber gefallen. Aber es soll bei all diesen Fortschritten der schwere Schatten doch nicht übersehen werden, der für den Faschismus bezeichnend ist. In kirchlicher Beziehung hat er sich jeden Fußbreit zum Besseren mühsam abringen lassen, und erst genug hat die andere Hand genommen, was sie erst gab. Die Verträge sind gut, die Ausführung könnte und sollte aber erheblich besser sein, als sie es jetzt ist. Die Kirche schweigt ja oft über die Grenze des Erträglichen hinaus um des Friedens willen, und wenn sie redet, geschieht es gern in den vorsichtigen Formen, aber auch dann gelingt es ihr nur selten, sich innerlich und äußerlich Italiens zu verschaffen, wie es nötig wäre. Wer weiß denn von ihren Protesten gegen die beständige Ueberschreitung der Sonntagsgrenze durch lärmende, aufschreiende Arbeiter in Rom, gegen faschistische Theateraufführungen indizierter Stücke, dies im breiten Rahmen des kulturellen Volksdienstes, gegen die immer noch scharf gehandhabte Presszensur gegenüber den katholischen Organen der rein unpolitischen katholischen Aktion und dergleichen mehr?

Und die Ordnung hat weithin eine (für die Kinder und Jugendlichen geradezu gravame) Uniformierung in den faschistischen Verbänden zur Folge, die vielleicht das Ideal unserer Nationalsozialisten sein mag, die aber in unserem Volke, auch nur zu einem Bruchteil durchgeführt, alle feineren und edleren Persönlichkeitswerte erstickten würde. Gewiß ist auch die formale Bildung in stiellem Anstiege begriffen, und die Schule erfüllt auch ziemlich befriedigend die Verpflichtungen aus dem Konkordat mit der Kirche, dennoch tranken Erziehung und kulturelles Leben am gleichen Uebel des übersteigerten Faschismus und Nationalismus.

Diese Beispiele ließen sich noch vermehren. Genug, wir sind davon überzeugt, daß sich die positiven Leistungen auch unter einer anderen Führung und unter einem anderen System erzielen ließen, ohne daß die bedenklichen Nebenwirkungen damit verbunden wären, die oft und weithin der Zweck zu sein scheinen. Diejenigen,

die die fegensreichen und nach außen blendenden Wirkungen des faschistischen Regimes in Banal und Vagen rühmen, haben entweder kein Organ für die Rehrseite oder sie sehen bewußt daran vorbei. Die italienischen Faschisten haben nun, da Mussolini ihnen die Möglichkeit einleuchtend zu machen verstand, der Kirche ihr elementarstes Recht eingeräumt. Schwer genug hats gehalten, und die italienischen Nationalisten kennen den „italienischen Gott“ und den italienischen Glauben. Mussolini hat noch eine Weile unter dem Lateranvertrag mit diesen Phantastereien jongliert, bis er endlich klugerweise diese unfruchtbaren Theorien unausgesprochen ließ. Das ist in einem fast rein katholischen Lande mit Rom, der ewigen Stadt, als Hauptstadt der Welt, das hätte angesichts der konfessionellen Verhältnisse Deutschland wohl in ähnlicher Lage zu erwarten? Der Kulturkampf, der da unvermeidlich wäre, ist gar nicht auszudenken.

Aber das, was für Deutschland augenblicklich brennend ist, wird durch all das ja noch gar nicht berührt. Was leistet der Faschismus für die Wirtschaft? Wie steht es um seine so laut gepriesene Fürsorge für die Landwirtschaft? Auch hier soll der Fortschritt gegen früher nicht verkannt werden. Der italienische Staat sorgt zur Genüge dafür, daß alle seine Leistungen im Lande nach außen genügend bekannt werden. Darüber braucht man kein Wort zu verlieren. Tatsache aber ist, daß es überall an Geld fehlt, um das großartige Bauprogramm fortzuführen, die Systemisierung der Straßen und Wasserleitungen zu vollenden, die Innenkolonisation, Urbarmachung, Aufforstung, Rationalisierung der Landwirtschaft im geplanten Rahmen durchzuführen. Wohl ist man der Selbstversorgung mit Weizen nähergekommen, aber was verschlägt? Für den Wein wie für die Trauben fehlt es beängstigend am Absatz nach außen, wie überhaupt die Lage des Exports geradezu katastrophal ist, so daß die Einsparungen durch verminderten Import wenig ins Gewicht fallen. Der neue russisch-italienische Handelsvertrag ist von italienischer Seite ein Griff nach dem Strohhalm, von dem sich die Faschisten freilich viel versprechen. Uebrigens wäre ein Handelsvertragsvertrag mit Rußland jetzt von Rom aus kaum zu verfechten, und er würde vom Vatikan auch gemißbilligt werden.

Frankreich und die Schweiz klagen seit geraumer Zeit über die wachsende Zahl flüchtender Italiener, oft ganzer Familien, die bei ihnen Unterschlupf suchen. In dieser Beziehung steht Italien Rußland nicht viel nach. Man muß den unheimlichen Druck, der auf dem italienischen Volk lastet, und der es nicht zum rechten Aufatmen kommen läßt, einmal an Ort und Stelle nachgeföhlt haben, um aus tiefstem Herzen zu wünschen, daß das Unglück der Faschisierung unser Volk verschonen möge.

Gewiß erscheint das parlamentarische System verbesserungsbedürftig, aber das faschistische Scheinparlament soll erst seine Daseinsberechtigung erweisen. Das vermag auch nicht der schwungvolle Leitartikel des Kammerpräsidenten Giurati in „Lo Stato“. Aber gönnen wir ruhig den Faschismus den Italienern, der nach Mussolinis Ausspruch ja keine Exportware ist. Seine großen Reformen, das Korporationssystem, die neue Gemeindeverfassung, der Neuaufbau des Finanzwesens stecken alle in den Anfängen, und sie drohen darin stecken zu bleiben. Diese Experimente mag Italien sich leisten — uns können sie keine Vorbilder sein, dafür ist unsere Lage zu ernst.

Das Neueste in Kürze

Gegen die vom Reichsminister Treviranusch am Sonntag gehaltene Rede erhob der polnische Minister des Auswärtigen Jazelski beim deutschen Gesandtschaftsträger amtlich Einspruch. Jazelski erklärte, daß die Rede nicht im Sinne der deutsch-polnischen Beziehungen sei.

Die Generaldirektion der Preußag hat der Kalkulationsstelle die unwiderstehliche Erklärung abgegeben, daß sie auf die Herstellung der bei dem bekannten Wassereintrich zum Erliegen gekommenen Bergwerksanlagen Bienenburg 2 und Körlitz-Schacht verzichtet und diese Anlagen stilllegt.

Die italienische Regierung hat dem Völkerbundsekretariat im Anschluß an die Verhandlungen des 13er Ausschusses über die Sekretariatsreform eine neue Note zugehen lassen, in der sie grundsätzlich Stellung gegen die Vorschläge von französischer und englischer Seite zur Verwässerung des politischen Einflusses der mittleren und kleineren Mächte im ausführenden Organ des Völkerbundes nimmt.

Auf die der litauischen Regierung durch ihren Rigaer Gesandten übermittelte polnische Einladung zur Agrarkonferenz nach Warschau ließ sie ablehnend antworten.

Das Zentrum fordert beschleunigte Wahlreform

Berlin, 14. August. In einer Versammlung der Wahlkreisvertreter der Zentrumspartei von Westfalen-Nord wurden als Spitzenkandidaten aufgestellt: 1. Dr. Herold, 2. Dr. Stegwald, 3. Dr. Schreiber.

Vor der Aufstellung wurde folgender Antrag Dr. Strider, (Münster) angenommen:

Sämtliche Kandidaten werden nur unter der Bedingung aufgestellt, daß sie zusehens, mit größter Aktivität für eine Wahlreform einzutreten, die eine enge persönliche Verbindung zwischen Abgeordneten und Wählern sicherstellt und den Wert der Persönlichkeit mehr zur Geltung kommen läßt.

Präsident Dr. Schreiber erklärte hierzu, daß Reichstagspräsident Dr. Brüning entschlossen sei, eine Wahlreform durchzuführen. Reichsminister Dr. Wirth sei beauftragt, einen Wahlgesetzreform-Entwurf möglichst bald im Reichstag vorzulegen.

Für eine Aenderung der polnischen Verfassung

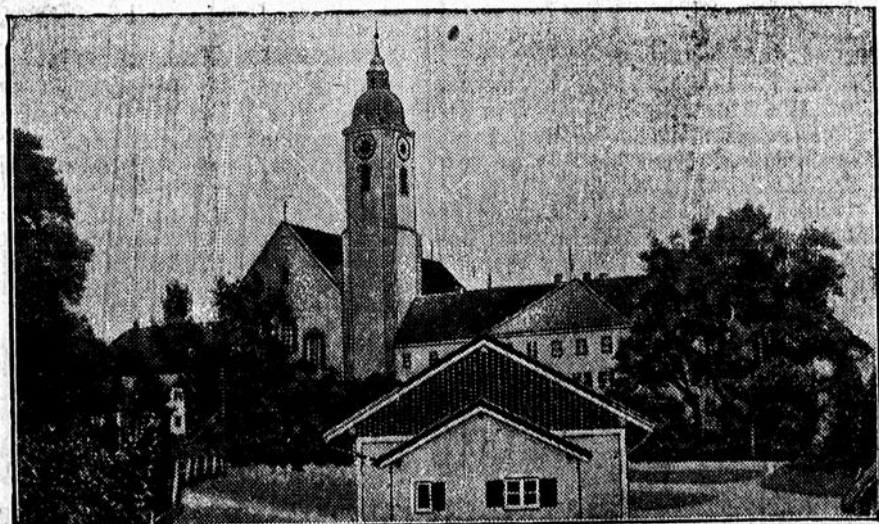
Mitb. Warschau, 15. August. Wie verlautet, hat der polnische Justizminister für eine Aenderung der polnischen Verfassung einen Entwurf ausgearbeitet. Die bisherigen polnischen Regierungen, die unter dem Einfluß des Marfchalls Pilsudski standen, haben wiederholt eine Aenderung der polnischen Verfassung als notwendig bezeichnet. Einem offiziellen Entwurf für eine Verfassungsänderung hätten die bisherigen Regierungen jedoch nicht bekanntgegeben.

Ein Umschwung in der Türkei

Mitb. Paris, 14. August. Nach französischen Blättermeldungen aus Angora scheint sich dort infolge der Rückkehr Fethy Beys ein radikaler Umschwung in der türkischen Politik vorzubereiten. Die Blütezeit unter dem bisherigen Regime sei infolge der zunehmenden Finanzmiserie erbläht. In türkischen politischen Kreisen setzt man auf das Erscheinen des neuen Mannes große Hoffnungen. Die französische Presse erinnert jedoch daran, daß Fethy Bey eigentlich kein neuer Mann auf dem politischen Plane sei, daß bekanntlich in den Jahren 1911 bis 1918 er es war, der das Regierungsschiff nicht gerade glücklich durch eine schwierige Zeit gebracht habe.

Die Auswirkungen des Fünfjahresplanes in Rußland

Mitb. London, 15. August. In der Zeitschrift „Answers“ schildert ein Berichterstatter seine Eindrücke auf einer längeren Reise durch Rußland. Er faßt seine Ansichten über das Erlebte dahin zusammen, daß in der Sowjetunion das ganze Leben unter dem Eindruck des Fünfjahresplanes stehe, der alle andere Aufgaben beherrsche in Rußland, daß nach dem Projekt Stalin in vier Jahren durch seine Produktion Amerika und England überflügelt haben solle, machten die Einwohner den Eindruck von Bettlern, jeglicher Kredit, den Rußland vom Auslande erhalte, werde zur Entwicklung der Industrie verwandt. Alle Einkünfte würden für den Fünfjahresplan geopfert. Wie es in den Städten aussieht, darüber sagt der Berichterstatter, daß die Knappheit der Artikel des täglichen Gebrauchs außerordentlich groß sei. An allen Geschäften



Dietramszell: Der Sommeraufenthalt des Reichspräsidenten

Sehe man lange Züge von Leuten, die zum Teil schon lange ausgeharrt hätten; selbst um Bäckchen zu kaufen mußte man Schlange stehen. Lebensmittel, wie Mehl, Obst, Gemüse, Butter, selbst Margarine, konnte man sich nicht beschaffen. Diese Artikel werden ausschließlich auf Lebensmittelkarten abgegeben. Der Artikelsschreiber kommt zu dem Schluß, daß der Fünfjahresplan das höchste Wagnis sei, das man je in der Geschichte erlebt habe und es sei, falls dieser Plan doch ein Fehlschlag werden sollte, zu befürchten, daß eine Katastrophe über Rußland ausbricht, die schlimmer sein werde als alle Umwälzungen der Weltgeschichte.

Die Lähmungserkrankungen in Frankreich

Mitb. Paris, 14. August. Während in Straßburg ein Stillstand der Lähmungserkrankungen eingetreten ist, werden aus Sedan, Vion und Chalons-sur-Marne behördliche Vorbeugungsmassnahmen gegen die Lähmungserkrankungen ergriffen. Aus Sedan kommt die Nachricht, daß dort durch öffentlichen Aufschlag die Abhaltung jeglicher Festlichkeit verboten wird. Kinos, Theater und sonstige Lokale sind geschlossen; diese Mitteilung hat in der Bevölkerung große Verstärkung hervorgerufen.

Das Heer des Glends in England

Mitb. London, 15. August. Die zunehmende Zahl der Arbeitslosen in England erregt in politischen und wirtschaftlichen Kreisen offenbar große Besorgnisse. Das Verhältnis der arbeitslosen Personen zur Bevölkerungszahl ist dort zurzeit größer als in irgendeinem anderen Lande Europas. Nach einer Genfer Meldung beschäftigt sich gegenwärtig eine wirtschaftliche Sachverständigenkommission des Völkerbundes mit dieser Frage. Auch das Internationale Arbeitsamt hat sich dem Studium dieses Problems zugewandt.

Schlimme Folgen der Trockenperiode in Amerika

Mitb. New York, 14. August. Die lange Trockenperiode in den Vereinigten Staaten haben auf Handel und Wandel des Landes recht unangenehme Auswirkungen verursacht. Nach Meldungen aus dem Staate Kentucky ist dort in Folge Vernichtung der Feldfrüchte durch die Trockenheit eine fatale Situation eingetreten. In den ärmeren Volksteilen fehlt es an Lebensmitteln, sodaß man bereits von einer behördlichen Hilfsaktion spricht. An der New Yorker Börse herrscht eine höchst gedrückte Stimmung. Während der Kurs der Körnerfrucht gewaltig in die Höhe geht, ist bei den anderen Wertpapieren ein bedrückendes Fallen festzustellen. Das Ackerbauamt sieht sich veranlaßt, vermittelnd einzugreifen und eine Regulierung der Höhe des Getreidemarktes in die Hand zu nehmen. Die Lebensmittelpreise schnellen zusehends in die Höhe und im Staate Illinois ist die Lebenshaltung in der letzten Woche gar um 20 bis 25 Prozent gestiegen.

Anhalten des schlechten Wetters für Europa!

Mitb. Paris, 14. August. Das Wetter von Europa ist zurzeit bedingt von mächtigen Tiefdruckgebieten auf dem atlantischen Ozean westlich der Azoren. Es scheint, daß dieses Tiefdruckgebiet zunächst noch einige Tage seinen Standort behält, um dann langsam, an Stärke verlierend, sich nach dem Süden zu verschieben. Infolgedessen dürfte das gegenwärtige hart bewölkte Wetter mit Windböen aus westlicher und nordwestlicher Richtung vor der Hand anhalten, zumal durch das Fortbestehen der Antizyklons im Atlantik, der Durchzug der Norddepression, von dem das Wetter für Westeuropa abhängt, begünstigt wird.

Neue kriegsgerische Verwicklungen auf dem nordchinesischen Kriegsschauplatz

Mitb. London, 14. August. Hier sind Privatmeldungen aus China eingelaufen, wonach zurzeit das größte Interesse der kriegsgerischen Bewegung in China auf den Norden gerichtet ist, wo Tchangtschai an der Eisenbahnlinie Tientsin-Pukow 70-80 000 Mann Truppen konzentrierte. Bei dem Treffen nördlich von Tainan waren den Nationaltruppen viele Tausende von Gefangenen in die Hände gefallen.

Inzwischen entwickelt der christliche General Feng an der Lunghai-Bahn eine rege Tätigkeit, wo er von der Nationalarmee, die 150 000 Mann stark sein soll, in Schach gehalten wird. Nach weiteren Berichten bestätigt es sich, daß die Stadt Tchangtschai wiederum in die Hände der Roten Armee gefallen ist; doch scheint diese nicht weiter nach Hongkong vorzumarshieren, weil ihnen die Nationalarmee die Wege versperrt. Da infolge der Truppenverschiebungen das Gebiet von Manting zurzeit größtenteils von Truppen entblößt ist, besteht dort die Gefahr von Unruhen, die von den Roten organisiert werden.

Um den Dauerflugweltrekord

Mitb. St. Louis, 15. August. Die beiden amerikanischen Piloten, die bereits vorgestern nachmittag den kürzlichen von den Gebrüdern Hunter in Chicago aufgestellten Dauerflugrekord von 557 Stunden überboten hätten, begannen gestern mittag ihren 25. Flugtag.

Preissenkungen für Lebensmittel?

(Eigener Dienst).

Der Reichswirtschaftsrat hält in dem Gutachten für die Reichsregierung eine Senkung der Lebensmittelpreise für möglich, wenn die Preisspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen verringert wird. Der Reichswirtschaftsrat sollte in der Hauptsache begutachten, wie sich die Kartelle auf die Preisgestaltung auswirken, und was getan werden kann, um sie aus der Preisbildung nach Möglichkeit auszuschalten. Nun stehen aber im Vordergrund der Preisgestaltung nicht so sehr die einzelnen Kartelle, auch wenn ihr Einfluß auf die Preisbildung nicht übersehen werden darf. Die Preise können sich in Deutschland auf ihrer gegenwärtigen Höhe nur deshalb solange halten, weil wirklich die meisten Voraussetzungen für einen radikalen Preisabbau fehlen. Ein Preisabbau muß naturgemäß immer bei den Lebensmitteln anfangen, denn nur dann sind Lohnherabsetzungen möglich. In jeder Ware steckt ein hoher Lohnanteil, und daher auch allgemeine Preisermäßigungen nur bei verringerten Löhnen und verringertem Lohnanteil. Nun stehen aber gerade die Lebensmittelpreise in Deutschland ganz unverhältnismäßig hoch gegenüber anderen Verbrauchsgütern. Die Lebenshaltung ist in Deutschland in der Hauptsache deswegen so teuer, weil die Lebensmittelpreise zu hoch sind. Dabei hat die Landwirtschaft bekanntlich gar nichts davon. Es kommt für sie gar nicht darauf an, was der letzte Verbraucher für die Lebensmittel zahlen muß, sondern doch in der Hauptsache darauf, was der Landwirt für seine Erzeugnisse erhält. Hohe Kleinverkaufspreise bei Lebensmitteln schädigen die Landwirtschaft eher, als daß sie ihr nützen, denn sie haben nur einen Konsumrückgang zur Folge. Wichtig ist für die Landwirtschaft, daß die Zwischengewinne des Handels möglichst niedrig sind.

Wenn man einen Abbau der Lebensmittelpreise in Angriff nehmen will, dann muß zunächst versucht werden, die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis zu verringern. Darum kämpft jetzt aber die Landwirtschaft schon die ganzen letzten Jahre, und bisher ist es ihr nicht gelungen, hier vorwärts zu kommen. Natürlich ist ein leistungsfähiger und gesunder Handel im Interesse der gesamten Volkswirtschaft durchaus nötig. Je gesünder der Handel ist, um so größeren Wert wird er auf große

Umsätze bei geringem Nutzen legen. Alle Experimente des Reichsernährungsministers Schiele werden dem leistungsfähigen und gesunden Handel keinen Abbruch tun, weil seine wichtigen und großen volkswirtschaftlichen Funktionen nicht durch staatliche oder halbstaatliche Behörden ersetzt werden können. Der reelle Handel wehrt sich ja auch immer wieder gegen das, was heute als Handel oder als Händler bezeichnet wird.

Will man also die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis verringern, dann kann man das natürlich auch in dem Irrtum tun, wie man heute leider überhaupt so oft in dem Irrtum lebt, Preise ließen sich diktieren oder durch staatliche Maßnahmen könnte die wirtschaftliche Entwicklung maßgebend beeinflusst werden. Bei einer gesunden Wirtschaft ergeben sich von ganz allein niedrige Handelspreisen, und je gesünder eine Wirtschaft ist, um so niedriger wird das Verhältnis zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis sein. Das zeigt sich an deutlichsten in der Schweiz, in Holland und in Dänemark, wo die Handelsgewinne und die Preisspanne außerordentlich gering sind. Je größer das Risiko des Handels, je höher seine Unkosten und sonstigen Lasten, um so höher müssen ja doch seine Gewinne sein.

Die deutsche Landwirtschaft hat es bisher immer noch nicht verstanden, die Zeichen der Zeit richtig zu erkennen. Das deutsche Genossenschaftswesen liegt immer noch im Argen, und der deutsche Bauer verkauft nach wie vor an den Händler ganz gleich, ob die Preise, die er erhält angemessen sind oder nicht. Nun darf man auch nicht vergessen, daß der deutsche Landwirt in Folge der großen Kapitalknappheit und der übrigen schwierigen Verhältnisse meist unter allen Umständen seine Erzeugnisse verkaufen muß, ohne darauf Rücksicht nehmen zu können, wie die gegenwärtigen Marktverhältnisse sind. Da sich leider in nächster Zeit die Lage der deutschen Landwirtschaft nicht bessern wird, wird der Landwirt gezwungen sein, unter allen Umständen verkaufen zu müssen, gleich ob er für seine Erzeugnisse lohnende Preise erhält oder nicht. Die Reichsregierung muß sich aber darüber klar sein, daß eine Verringerung der Handelspreisen bei Lebensmittelpreisen sich nicht irgendwie erzwingen läßt. Die Ermäßigung der Spanne tritt ganz allein ein, wenn die Verhältnisse dafür gegeben sind.



Türkischer Sinimarsch in Persien

Mustapha Kemal Pascha, Präsident der türkischen Republik. Karte des türkisch-persischen Grenzgebietes mit dem Ararat, dem Ausgangspunkt der türkischen Operationen gegen Persien. Riza Khan, der Schah von Persien.

Nachdem die Verhandlungen zwischen Persien und der Türkei über die Niederwerfung des Kurdenaufstands scheiterten, sind die türkischen Truppen trotz Protesten der persischen Regierung in das autonome Araratgebiet eingerückt und haben die persische Grenze überschritten.

Der Konflikt im nahen Orient

Mitb. Sofia, 14. August. Nach Meldungen aus Angora haben die türkischen Streitkräfte, bestehend aus Infanterie, Artillerie und Flugzeuggeschwadern, den Befehl erhalten, gewisse Gebietsstreifen von Persien zu besetzen. Eigenartig berührt hier, daß von der türkischen Regierung herausgegebene amtliche Kommunikationen, wonach die türkisch-persischen Beziehungen freundlich seien und die anderslautenden Meldungen in der ausländischen Presse grundlos seien. Aufalend wird die große Nachrichtendürre empfunden, die über den Operationen im türkisch-persischen Streitgebiet liegt.

Türkischer Vergleichsvorschlag

Konstantinopel, 14. August. Die türkische Regierung hat eine neue Note nach Teheran gerichtet, in der sie der persischen Regierung eine enge Zusammenarbeit gegen die Kurden vorschlägt. Den türkischen Regierungsvorschlägen zufolge soll Angora bereit sein, als Ausgleich für das durch türkische Truppen besetzte persische Gebiet einen entsprechenden türkischen Landstreifen abzutreten.

Rußland und der türkisch-persische Konflikt

Mitb. Nizza, 14. August. Die Sowjetpresse verfolgt die türkisch-persischen Vorgänge mit merkwürdigem Interesse, meint jedoch, daß weder für die Türkei noch für Persien irgendein Vorteil bei dem Konflikt herauszuspriege. Der einzige, der aus dem Streit Nutzen ziehen könnte, wäre England; unter dieser Perspektive lassen die russischen Blätter bereits in ihren Berichten durchblicken, daß die englischen Agenten die Haupttriebfeder des Kurdenaufstandes gewesen seien.

23 tödliche Abstürze in den Alpen innerhalb 50 Tagen

Mitb. Lyon, 14. August. Nach einer statistischen Aufstellung über die Unglücksfälle in den Alpen, sind in der Zeit vom 20. Juni bis zum 10. August 23 Bergsteiger infolge Unvorsichtigkeit oder Wagemut im Alpengebiet abgestürzt. Zumeist erfolgten die Abstürze dadurch, daß die Touristen ohne Führer gefährliche Felspartien zu erklettern versuchten, und sich dann verfielen. Diese Ziffer der Unglücksfälle in den Alpen ist bisher noch nicht erreicht gewesen.

Der Prinz von Wales theoretisch „getötet“

Mitb. London, 15. August. Ein Vorkommnis, das den Prinzen von Wales wieder einmal in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stellt, ereignete sich gestern gelegentlich der Augenblicklich in Südengland stattfindenden Luftschuttmannöver. Der Prinz von Wales der seit langem am Flugzeugsport wie an der Entwicklung der Militärflugzeuge stärksten Anteil nimmt, begab sich am Mittwoch nach dem Hauptquartier von „Wauland“ und ließ sich von dort in seiner eigenen Maschine nach dem Hauptquartier von „Kotland“ bringen. Unterwegs wurde jedoch sein Flugzeug von 3 Kampffliegern der „Kotland“-Streitkräfte verfolgt und mit Maschinengewehrfire besetzt, obwohl der Pilot des Prinzen von Wales die größten Anstrengungen machte, den Verfolgern zu entkommen, wurde das Flugzeug theoretisch „abgeschossen“ und der Prinz ebenfalls theoretisch „getötet“.

Epä Roggenbrot

Die rheinische Kaufmannsjugend in Bad Godesberg

Zum ersten Male wieder nach 4 Jahren versammelte sich am 9. und 10. August die rheinische Kaufmannsjugend zu ihrem Gaujugendtag in Bad Godesberg. In strammer Ordnung marschierten die zünftig gekleideten Gruppen abends zum Marktplatz um hier beim Scheine brennender Fackeln und im Angesichte der rot erleuchteten Burg begrüßt zu werden. Nach dem Schlußlied „Durchs Feuer heraus“ stellten die Jungmänner sich zu dem großen Fackelzug auf, der sich unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung zur Godesburg bewegte. Auf dem Burgvorplatz bei lodern dem Holstoß leitete das Niederländische Dankgebet die Vaterländische Weibeskunde ein. Gauvorsitzer Knabl ging in seiner Weibeskunde von dem letzten Gaujugendtag 1926 in Linz aus, wo die mehr als 500 jungen Freunde auf dem Kaiserberg ihr Köpfchen und Seelen zu dem Ruf: Herr mach uns frei! zusammenfügten. Zwar sei das Rheinland von fremder Besatzung frei, aber wahre Freiheit sei erst dann errungen, wenn die Lüge von der alleinigen Schuld Deutschlands am Weltkrieg von uns genommen sei. Danach zu streben sei Aufgabe deutscher Jugend. Er gedachte weiter der Männer Joseph von Görres, Max von Schenkendorf und Ernst Moritz Arndt. Seine Rede schloß mit dem Wunsche, daß der in tiefer Religiosität und heißer Vaterlandsliebe wurzelnde Arndtgeist auch in unserer Zeit lebendig bleibe. Nachdem der Gaujugendführer die Gausfahne geweiht hatte, erscholl das Truchlied „Es braut ein Ruf wie Donnerhall“ in die dunkle Nacht hinein. Am Sonntag wurde die Tagung durch einen Gottesdienst für die katholischen Teilnehmer in der St. Marienkirche und für die evangelischen Teilnehmer im ev. Vereinshaus abgehalten, eingeleitet. Den weiteren Vormittag füllten sportliche Wettkämpfe und nachmittags ein Volksfest aus. Gegen 5 Uhr war Ausklang der Tagung mit Preisverteilung und Siegerehrung. Die Gausfahne wurde der besten Gruppe, Solingen, zuerkannt. (Im leichtathletischen Mannschaftsdreikampf konnte die Brühler Altersmannschaft (über 18 Jahre) den dritten Preis erringen.) — Mit der Tagung war eine berufliche Ausstellung verbunden, in der Arbeiten aus dem Metall- und Kunstschreinerhandwerk und den Scheinfirmen (Briefwechselbündeln des DSB) gezeigt wurden. Die Ausstellung erfreute sich eines guten Besuchs. Die besten Arbeiten wurden mit Preisen bedacht. Die Tagung, die von über 700 Jungmännern besucht war, bürgt durch ihren guten Verlauf für einen weiteren Aufschwung des Bundes der Kaufmannsjugend im DSB.

Westdeutschland

Zum Jubiläum des Kölner Domes.

Köln: Gestern war der Jahrestag der Grundsteinlegung zum Kölner Dom, der seitens der kirchlichen Behörden indessen nicht besonders gefeiert wurde. Dagegen soll Ende Oktober aus Anlaß der feierlichen Einweihung des Kölner Domes vor 50 Jahren in Gemeinschaft mit dem Zentral-Dombauverein ein besonderer Festakt im Gürzenich stattfinden. Die Vorbereitungen zu dieser Feier werden gegenwärtig von der kirchlichen Behörde getroffen. Defizit im ersten Vierteljahr des neuen Kölner Haushaltsjahres.

Köln: Die Stadt Köln hat im ersten Vierteljahr des neuen Etatsjahres in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1930 9 1/2 Millionen RM mehr Ausgaben als Einnahmen. Während im Haushalt für diese Zeit an Einnahmen 90 Millionen RM vorgesehen waren, sind nur 78 Millionen RM eingegangen. Demgegenüber ist es gelungen, die Ausgaben um drei Millionen RM zu beschränken. Das Defizit macht für ein Vierteljahr allein so viel aus, wie es die Defizite Kölns früher für ein ganzes Jahr waren. Die Stadt Köln geht einer überaus schwierigen Zeit entgegen, schwieriger, als sie seit Krieg und Inflation gewesen ist.

Nacht Arbeit gewinnen 50.000 RM.

Wuppertal: Am 1. Ziehungstage der 5. Klasse der Preussischen Klassenlotterie ist ein Gewinn von 50.000 RM gezogen worden, der nach Wuppertal gefallen ist. Acht Arbeiter spielen das ganze Los, so daß jeder der Spieler ein Gewinn von 5.000 RM erhält.

Schlechte Aussichten im Bergbau.

Duisburg: Wie von der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke der Duisburger Generalanzeiger hört, hat sich die Lage im Steinkohlenbergbau wiederum stark verschlechtert. Die Ursache hierfür sei in erster Linie in dem starken Rückgang des Absatzes von Hüttenenergieprodukten, auf dem Großabsatzmarkt also, zu suchen, was nicht ohne Rückwirkung auf den Kohlenbergbau geblieben sei. Es stehe daher zu befürchten, daß demnächst über neue Betriebsbeschränkungen Beschlüsse gefaßt werden müßten; in welchem Maße diese Einschränkungen plangreifen würden, könne heute noch nicht gesagt werden.

Gegen der Erde.

Vom Westerwald: Die Kartoffelfelder versprechen in diesem Jahre einen besonders reichen Ertrag. Da die Sekartoffeln bei günstigem Wetter in die Erde gekommen sind und beste Wachstumsbedingungen gehabt haben, ist ein reicher Ertrag zu erwarten. Die Regenfälle der letzten Wochen lassen die Ernteaussichten noch günstiger erscheinen. Die Aussichten auf eine gute Kernobsternte sind fast

allenthalben sehr gering. War schon die Blüte recht bescheiden, so war der Fruchtansatz noch viel bescheidener. Die Trockenheit ließ aber auch den vorbandenen Ansat sehr schwach entwickeln, sodaß man zur Zeit recht viele frühlingsfrüchte an den Bäumen hängen sieht. Nur Birnen bringen einen mäßigen Ertrag, während die Ernte der Äpfel kaum nennenswert sein wird. Steinobst dagegen bringt einen vollen Erfolg. Pflaumen, deren früheste Sorten zu reifen beginnen, tragen überreich. Zwetschen bringen eine gute Ernte.

Durch Pilze vergiftet.

Siegen: Eine schwere Pilzvergiftung hat sich hier ereignet, die zwei Familien heimgesucht hat. Die selbstgepflückten Pilze wurden am Sonntagabend verzehrt, während der Nacht stellten sich bei allen, die sie gegessen hatten, starke Vergiftungserscheinungen ein, so daß ein Arzt gerufen werden mußte, der die sofortige Ueberführung der beiden Familien in das Krankenhaus anordnete. Man hofft aber, die Vergifteten dem Leben zu erhalten. Also Vorsicht bei Genuß von Pilzen!

Eine Hochzeitsgesellschaft von 3000 Personen

Paris, 14. Aug. Der kleine Ort Blouray am Fuße der Schwarzen Berge in der Bretagne sah am Dienstag in seinen Mauern eine Hochzeit, wie sie außer bei Fürstlichkeiten wohl kaum in der Welt bisher zu verzeichnen war. Der ganze Ort war in vorteilhaftester Weise ausgeschmückt, als die Eheleute Joseph Garnier und Marie Valenec inmitten einer Hochzeitsgesellschaft von nicht weniger als drei Tausend Personen, sämtlich in den malerischen Kostümen der dortigen Gegend gekleidet, durch die Straßen zogen.

Grubenunglück in Mexiko

Mex. New York, 15. August. Wie aus Mexiko gemeldet wird, ereignete sich in Fresnillo im Staate Coahuila in einem Grubenunglück der Fresnillo-Bergwerksgesellschaft eine schwere Explosion. Vier Arbeiter wurden getötet, vier weitere schwer verletzt.

Brühl und Umgebung

Brühl, 15. Aug. 1930

Ein schwerer Gewittersturm wütete gestern Abend über unserer Gegend. Man war über das plötzlich auftretende Gewitter erschauert. Der Sturm richtete allenthalben Schaden an. Im Park und sonstwo holte er wieder eine Reihe Äste von den Bäumen. Die Holzsammlerinnen hatten heute Arbeit. Aber auch von anderweitigen Schäden, wie heruntergerissenen Antennen, hörte man. — Die Befestigung des Wetters scheint noch etwas auf sich warten zu lassen. Die Voraussagen lauten auch so und wir wollen ihnen das eher glauben, als die guten Meldungen. Schade ist es um die verdorbene Ferien- und Urlaubszeit. Da gibt es später nichts mehr nachzuholen. Und viele hatten sich so gefreut auf ihre Freizeit, die sie vielleicht mit saurer geparteten Gröschen verschöneren wollten.

Glück beim Unglück hatte gestern nachmittag ein Arzt aus Euskirchen. Als er in dem heftigen Gewittersturm mit seinem Personauto über die Kölnstraße fuhr, fiel plötzlich ein schwerer Ast eines Kastanienbaumes direkt vor den Kraftwagen, der so dagegen prallte, daß die vordere Achse gebrochen wurde. Er mußte abgeschleppt werden. Die Insassen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Billardsport. Der hiesige Billardklub 27 veranstaltet morgen Abend 7 Uhr im Saale zu Traube (M. Neffgen) ein Billard-Turnier gegen den Kölner Klub Alstädter. Die Billardklubs Kölns und Umgebung haben eine Interessengemeinschaft gebildet, die den Zweck hat, den Billardsport zur alten Höhe zu bringen und deshalb gegenständig Turniere und Ausscheidungskämpfe zu veranstalten. Gleichzeitig werden einige der besten Spieler des Klubs anschließend interessante Schau- und Kunstspiele ausführen. Alle Billardfreunde sind zur freien Besichtigung eingeladen. Da der Kampf im Saale stattfindet, ist es auch beim größten Besuch möglich, bequem die Spiele zu verfolgen.

Eine originelle Reklame macht die weltbekannte Firma Rathreiner für ihren Malzkaffee. Auf einem Autowagen befindet sich eine große weißemalierete Kaffeeanne mit der Aufschrift „Trinkt Rathreiner! Der Gehalt macht's.“ Im Räume unter der mächtigen Kanne befindet sich ein Grammophon mit Lautsprecher, welcher weithin hörbar Musik bietet. Vom Begleiter gelangen Prospekte und Fähnchen an Kinder und Erwachsene zur Verteilung. Der Reklamewagen Rathreiner findet allseitige Beachtung und vermeidet jede Aufbringlichkeit.

Dem Kölner Hof ist es gelungen Eto Sambo, den schwarzfarbigen letzten Panzer des Leibgardehusaren-Regiments Potsdam aus Deutsch-Kamerun, für einige Sonntage zu verpachten. Eto Sambo, der als Panzer bei den Weißen Funken aus dem Kölner Karnevalszug bestens bekannt ist, wirkt unter der Leitung des Herrn Schöffelchen aus Bonn. Es bedarf hier keiner weiteren Reklame mehr, der Kölner Hof empfiehlt sich selbst.

Einen Sonderzug zur Bahn fährt die Reichsbahn am kommenden Sonntag. Der beschleunigte Zug führt 3. Klasse und hat verbilligte Preise. Die Fahrt nach Nassau kostet 5.20 RM., die nach Limburg 6.40 RM. Die Abfahrt ab Brühl erfolgt 7.15 Uhr, die Ankunft in Limburg ist 9.45 Uhr. Der Zug hält in Brühl und Bonn und fährt alsdann ohne Aufenthalt direkt durch bis Niederlahnstein. Rückfahrt ab Limburg 20.10 Uhr, ab Nassau 20.40 Uhr. Ankunft in Brühl 22.43 Uhr. Die Fahrtennehmer haben gegen Vorzeigung ihrer Karte Ermäßigung bei Besichtigungen an den verschiedenen Orten. Näheres siehe Plakatausgang am Bahnhof.

Invalidentarten, die vor zwei Jahren, vom Ausstellungsdatum ab gerechnet, ausgestellt wurden, müssen umgetauscht werden, andernfalls die Anwartschaft auf Rente verloren gehen kann.

Für die Erhebung des Verdienstsatzes beim Steuerabzug vom Arbeitslohn hat der Reichsminister der Finanzen jetzt die Durchführungsbestimmungen erlassen und ein Merkblatt herausgegeben. Als leibig gelten auch Personen, die verwitwet oder geschieden sind, sofern aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Befreit sind unverheiratete Frauen, bei denen auf der Steuerkarte Kinderermäßigung

figungen vorgesehen sind. Nicht befreit ist der Vater von unehelichen Kindern. Befreit sind Ehefrauen, die in einem Dienstverhältnis stehen. Sie müssen dem Arbeitgeber durch eine amtliche Urkunde ihre Heirat nachweisen. Frei sind verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren früherer Ehe Kinder hervorgegangen sind. Endlich sind Arbeitnehmer frei, die durch eine Bescheinigung des Finanzamtes nachweisen, daß sie vom Verdienstsatz befreit sind, weil sie ihre geschiedene Ehefrau, ihre bedürftigen Eltern oder einen bedürftigen Elternteil unterhalten.

Wingsdorf-Bad: Der 1. Stiftungsfest feiert am Sonntag, den 17. August, die unter ihrem ersten Brandmeister Joseph Segelmeier stehende Freiwillige Feuerwehr Wingsdorf-Bad. Eine Reihe auswärtiger Wehren haben ihr Erscheinen zugesagt.

Pinxdorf: Der Turnverein „Germania“ ladet seine jetzigen sowie alle ehemaligen Mitglieder zu einer Versammlung am kommenden Sonntag, 10.15 Uhr, im Lokale Steinfort ein, in der die Wiederbelebung des Vereins zur Sprache kommt.

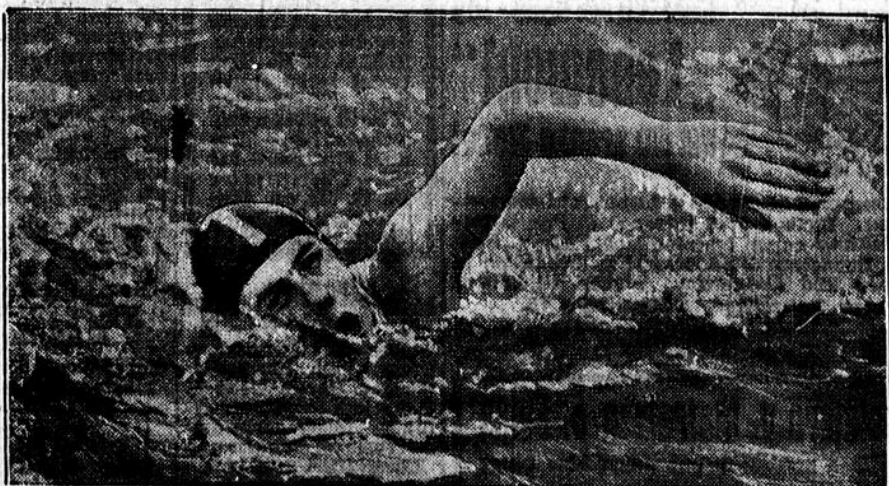
Kirberg: Der Turnverein „Germania“ ladet seine jetzigen sowie alle ehemaligen Mitglieder zu einer Versammlung am kommenden Sonntag, 10.15 Uhr, im Lokale Steinfort ein, in der die Wiederbelebung des Vereins zur Sprache kommt.

Kirchliches

Der Herrgott im Glend!

„Der Herrgott im Glend!“, so nannte vor einiger Zeit jemand die kirchlichen Verhältnisse in Massen bei Unna, vor den Toren von Dortmund. Ein alter Tanzsaal, der wie eine Scheune aussieht, dient hier seit 27 Jahren als Kirche. Diese ist jetzt so schadhaft und elend, daß der selige Herr Generalvikar Rosenberg bei einer Besichtigung im vergangenen Jahre sagte: „Das ist wohl das Armeligste, was wir in unserer Diözese haben!“ Ein Kollektant, der durch die ganze Provinz Westfalen kommt, sagte neulich: „Solch eine arme Kirche habe ich noch nicht gesehen!“ Das Glöcklein hängt in einem Baume. Die Paramente sind derart zerbar und dürftig. Zudem ist die Kirche viel zu klein. Sie bietet höchstens 150 Sitzplätze und 150 Stehplätze bei 1400 Katholiken. Jeden Sonntag müssen Gläubige, denen wegen der Enge und Schöße des Raumes unwohl wird, das Gotteshaus verlassen oder hinausgetragen werden. Die Zustände schreien nach Wandelung! Trotz der schweren Zeit muß eine einfache aber hinreichend große Sparrkirche gebaut werden. Die Bergarbeiterbevölkerung tut, was sie kann. Aus eigener Kraft jedoch ist es ihr unmöglich, die Mittel aufzubringen. Darum werden alle Katholiken freundlichst gebeten, für den Kirchenbau in Massen eine Gabe zu schicken an Pfarrvikar Mäggel in Massen. Postfachkonto: Dortmund 11909. Auch die kleinste Gabe wird mit herzlichstem Dank angenommen.

Inserieren mit Verstand und Sinn Bringt dir Kunden und viel Gewinn



Steinhauf Meister aller deutschen Wasser

Bruno Steinhauf (Trifles),

Die päpstliche Bulle

über die Errichtung der neuen Diözesen in Preußen. Wir berichteten bereits gestern über die Unterzeichnung der päpstlichen Bulle am Jahrestag der Ratifikation des Konkordates zwischen dem Heiligen Stuhl und Preußen.

Mit dem Erscheinen der Bulle sind die neuen Diözesen Berlin u. Aachen sowie die Prälatur Schneidemühl rechtskräftig errichtet worden. Ferner haben mit dem gestrigen Tage die Diözesen Breslau und Paderborn den Charakter von Erzdiözesen und Kardinal-Nuntiatsbezirken erhalten. Der Staat Preußen umfaßt nach der jetzigen Neuordnung drei Erzdiözesen, neun Bistümer und eine Prälatur. Er ist aufgeteilt in die Kirchenprovinzen Köln, Breslau und Paderborn. Zur Kirchenprovinz Köln gehören die Diözesen Aachen, Limburg, Münster, Osnabrück und Trier, zur Kirchenprovinz Breslau die Diözesen Berlin, Ermland und die Prälatur Sülz, zur Kirchenprovinz Paderborn endlich die Diözesen Bielefeld und Fulda.

Bücherschau.

Siebente Sammlung, 210 Werbebriefe, hervorgegangen aus dem Wettbewerb 1930, Stuttgart, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Pilsenerstraße 20, und Wien I, Sebgasse 7. Kartonierte, 210 Briefabbildungen, 240 Seiten, Preis 5,40 RM.

Es ist tatsächlich ein ganz ungewöhnliches Ereignis wenn man Hunderte von sonst sehr zugeknöpften Werbebriefversendern dazu bringt, 1200 Briefe, die sich bewährt haben, einzusenden, wie dies beim 7. Werbebrief-Wettbewerb 1930 des Verlags für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart und des Schweizer „Organisator“ geschah.

Die 210 besten Werbebriefe von diesen 1200 wurden durch ein Preisrichterkollegium ausgewählt und zur Veröffentlichung in der „7. Werbebriefsammlung 1930“ bestimmt.

Unsere Leser haben es sicher selbst schon manchmal erfahren: wenn man oft über eine und dieselbe Sache schreiben muß, dann weiß man zuletzt bald nicht mehr, was man Neues berichten soll. Dann zermartert man sein Gehirn nach Ideen, die sich nicht erzwingen lassen. Neue Ideen entstehen eben meist nur aus neuen Anregungen. Aus dem vorliegenden Werk kann man nun eine ganze Menge solcher Anregungen entnehmen. Jedenfalls ist schließlich an jedem dieser 210 Briefe interessant, eine besonders gelungene Redewendung, ein überraschend plastischer Ausdruck, ein zündender Schluß; oder eine auffallend geschickte „Einführung“ in des Lesers Psyche oder ein Überbaurgument auf das man bisher noch nicht gekommen war, vielleicht auch die gefällige Form des Briefkopfes oder ein packendes Bild, das sofort die Aufmerksamkeit erregt. Wir können jedenfalls unseren Lesern das Studium der Broschüre warm empfehlen.

Sport.

Schwimmen. Auch in diesem Jahre wird der Brühler Schwimmklub 23 anlässlich seines Stiftungsfestes am 24. August in der Schwimmhalle bei Verzdorf mit einem Wettschwimmen aufwarten. Hoffentlich hat der Wettergott bald ein Einsehen und beschert uns wieder einmal Schwimmwetter. Voraussichtlich wird der Schwimmverein „Mithras“ Köln und der Ehrenfelder Schwimmverein in Brühl zu Gast sein. Bei den Schwimmen ist trotz des schlechten Wetters regen Betrieb, gilt es doch bei den Wettkämpfen ehrenvoll zu bestehen. Als Auftakt wird am Sonntag, den 17. August, ein interessantes Jugendschwimmfest stattfinden, um auch den jüngsten Schwimmern Gelegenheit zu geben, ihr Können zu zeigen. Gleichzeitig wird um den Titel eines Jugendklubmeisters gekämpft werden. Die Jugend wird am kommenden Sonntag vollständig am Start erwartet. Freunde der edlen Schwimmkunst, vor allem die Eltern der Jugendlichen, sind herzlich eingeladen.

Verein für Rasenspiele Badorf. Am Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen die Alte Herren-Mannschaft vom Brühler Sportverein. Anstoß: 11 Uhr Stadion. Die Spieler versammeln sich um 9.45 Uhr im Klublokal Esser.

Turn- und Ballspiel-Verein Kierberg 1. gegen Freier Sport-Verein Frechen 1. Obige Vereine stehen kommenden Sonntag zum ersten Meisterschaftsspiel in der 2. Serie zusammen. Frechen ist Gruppenführer und vermochte Kierberg in der ersten Serie erst in der letzten Minute mit 2:1 zu schlagen. Der Sonntag verspricht ein sehr gutes Treffen der beiden Vereine, so daß sich ein Besuch zu diesem Treffen lohnt. Anstoß 16.30 Uhr (Kloster Venden).

Heide-Grubler 1. — Niehl 96 1. Am Sonntag den 17. August beginnen in der freien West. Spielvereinigung die Meisterschaftskämpfe der Verbrüder. Für den ersten Sonntag haben die Schwarz-gebeln Jungs einen großen Tag. Niehl 96 hat in der Frühjahrsrunde den Gruppenmeistertitel erringen können und wird auch diesen Titel in der Herbstrunde verteidigen. Nun ihr Schwarzgebeln Sportler, am Sonntag heißt es aufgewacht, sonst gibt es eine Niederlage! Anstoß 15.00 Uhr. Platz: Grubenstraße. Vorher 13.30 Uhr Heide-Grubler 2. gegen Niehl 2. Morgens 11.00 Uhr spielt die Jgd.-Mannschaft gegen die gleiche von Köln-Dünnwald.

Filmschau.

Apollo-Theater. Der Tonfilm „Die Insel der verlorenen Schiffe“: Kurzdampfer „Queen“ im Atlantischen Ozean gesunken. Der große Passagierdampfer „Queen“ ist auf seiner Reise von Porto Rico nach New York gesunken. An Bord der „Queen“ befand sich der des Nordes an seiner Gattin verdrängte Marineleutnant Frank Howard, der von dem Detektiv Jackson in Porto-Rico verhaftet wurde. Bis auf Frank Howard, dem Detektiv Jackson und der Passagierin Miss Dorothy Remwid konnten alle Passagiere in den treibenden Rettungsbooten vor herannahenden Dampfern gerettet werden.

Ueber das Schicksal der drei oben genannten Vermissten gibt der Film: „Die Insel der verlorenen Schiffe“, der ab heute in den Apollo-Lichtspielen gezeigt wird, Auskunft. Dazu der Tonfilm: „Die Original Sir Brown Brothers unter Leitung von Tom Brown; nebst Beiprogramm.

Union-Theater: Ein gewaltiger Schläger mit großer deutscher Besetzung. — O. Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich dich! — nebst großes Beiprogramm.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag den 16. August 1930.

6.45—7.00 Lebensübungen. — 7.00 Wettervorhersage. — 7.05—7.30 Morgenkonzert. — 7.30 bis 8.30 Brunnkonzert aus Bad Drenthausen. — 10.15—11.15 Schallplattenkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Mäuerer Zeitzeichen. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Funkenübung. — 15.00—15.30 Kinderstunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.45—16.00 Grundlagen der Funktechnik. — 16.05—16.25 Frauenstunde. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmedien. — 16.25—16.45 Wirtschaftspolitische Umschau. — 16.45—17.05 Wandern und Reisen. — 17.05—17.30 Der Neger von St. Pierre. — 17.30—18.30 Vesperkonzert. — 18.30 bis 19.00 Zeitfragen des Handwerks. — 18.50 bis 19.00 Mitteilungen der Bezirksfunkstelle beim Westdeutschen Rundfunk. — 19.15—19.40 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. — 19.40—20.00 Die Stunde des Arbeiters. — 20.00 Lustiger Abend. — Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00 Nachtmusik und Tanz. — 24.00 bis 1.00 Meister des Jazz.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Fischenich, 14. Aug. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in RM) erzielt: Je 100 Bund Frühkartoffeln Erflinge 4.20—4.50, Sommerpinat 9.90—10.10, Feldsalat 36.60—37.70, Wirsing grün 6.40—6.80, Kohlfohl 2.70—3.10, Weißkohl 2—2.20, Strauchbohnen 4.40—6, Stangenbohnen 14.30—15, Wachsbohnen 12.70—15.60, Einmachzwiebeln 7.90—14.80, rote Möhren 2.80—3, rote Bete 0.50—1.20, Tomaten 9.90—14, Kohlrüben 6.40—8.60, Birnen 22.60—25.50, Äpfel 17.90 bis 26.30, Fälsch 6.30, Pflaumen 16.30—17.10, je 100 Bund Rabieschen 1.50—1.70, Suppengrün 2—4, Petersilie 1.80—2, Mangold 0.80—1.50, je 100 Stück Sellerie 14.70—22.30, Treibhausgurken 12.20, Essiggurken 0.70—1, Salzgurken 1—1.20, Kohlrabi 1—1.50, Rettich 5.70—8. Anfuhr und Nachfrage sehr gut. Die nächste Versteigerung findet am 15. August statt.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Becker GmbH Brühl.

Steuert der Arbeitslosigkeit! Stärkt unsere Wirtschaft! Kauft nur deutsche Waren!

Apollo-Theater

Ab heute ein Film in tönender
Virginia Valli in



Die Insel der verlorenen Schiffe

Der Untergang eines großen Ozean-
dampfers auf türmender See bildet den
Teil des großartigen Films.

Dazu der Tonfilm:

Die lustigen Clowns
Die Original Six Brown Brothers
nebst Beiprogramm.

Die Freiw. Feuerwehr Badorf - Pingsdorf

feiert am Sonntag, den 17. August ihr

24. Stiftungs-Fest

Morgens 9 Uhr Antreten im Wehr-
lokale Hahn zum Kirchgang. Nach-
demselben Frischschoppen bei Stein-
fort. Nachmittags 2 Uhr Empfang
der auswärtigen Wehren bei Hahn.
Ab 3 Uhr

Schau- und Alarmübung

mit der Sanitätskolonne Badorf an
der Schule zu Badorf.
Ab 4 Uhr nachm.

FEST-BALL

im Saale Wilh. Steinfort.

Es laden ergebenst ein
die Wirtin u. Freiwillige Feuer-
wehr Badorf-Pingsdorf.

I. A.: Seggschneider, I. Brandmeister.
Die inaktiven Mitglieder werden hier-
mit frdl. eingeladen.

Inkarnat - Klee in HELLER WARE.

Feld - Salat in verschied. Sorten.

Spinat Spez. Rhein. Riesen.

Samenhandlung K. Zavelberg
Steinweg 13-19. — — — Fernruf: 2633.
Vogelfutter, Gartenwerkzeuge, Hühnerfutter.

„INFICIN“

das radikal wirkende Mittel zur Vernich-
tung von Haus- u. Küchen-Ungeziefer

In 23 Staaten gesetzlich geschützt.
„Inficin“ dunkelgrün, gegen Schwa-
ben, Kakerlaken, Ratten, Kellerschnecken, Heuschrecken,
Ameisen

„Inficin“ hellgrün: gegen Motten,
Wanzen und Geflügel-Un-
geziefer.

Kein Rauch-, Gas- od. Zerstäubungs-
mittel, kein Zerkleben von Fenstern
und Türen. Einfachste Handhabung!
— Erfolg garantiert. —

Paket nur 1 Mk.

in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Bestimmt: Alte Kurfürsten - Apotheke
Markt, Drogerie Schmittler, Kölnstraße,
Drogerie Lauten, Uhlstraße, Schloß-
Drogerie Weiers.

Touristen-Verein Kierberg

Mitglied des D. M. G. B.
I. Vors. Gottfr. Jost
Dirigent: Jak. Schulz.

Aus Anlass seines 10jährigen Be-
stehens veranstaltet obiger Verein
am Samstag, den 16. August im
Saale Gottfr. Pohl, Kierberg ein

großes Mandolinen- Werbe-Konzert

unter Mitwirkung des Zither-Vereins
Hürth u. Herrn Max Reinsdorf (Tenor).
Programms sind zu haben in den Vor-
verkaufsstellen, bei den Vereinsmit-
gliedern und an der Abendkasse zum
Preis von Mk. 0,75

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.
Sonntag, den 17. August ab 4 Uhr

— BALL. —

Eintritt frei. Ia. Streichorchester.
Zu den Veranstaltungen ladet frdl. ein:
Touristen-Verein Kierberg.

Billardsport

Am Samstag Abend
7 Uhr im Saale zur
Traube (M. Neffgen)

großes Billard-Turnier

des Clubs Brühl 27 ge-
gen den Club Alstäd-
ter Köln. Näheres
siehe unter Sport. Zur
freien Besichtigung
ladet ein: Der
Brühler Billard-Club 27.

„Wer probt, der lobt“ Böswald's Qualitätssohlen

an Qualität und Haltbarkeit unübertroffen.

Schnellste Lieferung bei billiger Berechnung.
Ein Versuch ist lohnend.

Rifons Böswald, Schuhmachermeister,
Pingsdorfstraße 4.

Eine gut ausgestattete

Druckarbeit

ist eins der besten Werbemittel
für den Geschäftsmann, denn sie
fesselt die Aufmerksamkeit

und vermittelt dadurch die Anbahnung neuer
Geschäftsbeziehungen. — eine schlecht aus-
geführte Druckarbeit dagegen bleibt ohne
Wirkung. — Der weitblickende Kaufmann
betrachtet deshalb die Ausgaben für gute
Druckarbeiten weniger als belastende Un-
kosten, denn er weiß, daß seine Aufwen-
dungen sich durch Ausbreitung seiner Be-
ziehungen und Steigerung seines Umsatzes
gut lohnen. Durch unsere gut eingerichtete
Akzidenzabteilung (Stereotypie, Rotation-,
Setzmaschinen) sind wir in der Lage, jedem
Geschäftsmann Rechnung zu tragen. Auf
Wunsch stehen wir gerne mit fachmännischer
Beratung zu Diensten.

Buchdruckerei

P. Becher, G. m. b. H. Brühl

SCHLOSSTRASSE 23 — — — FERNRUF 2108

Weyerstr. 69 Dörr's Schirme 69 Weyerstr.

Damenschirme, wetterfest, moderne Formen	3,50	2,90
Damenschirme, gute Halbseide, neueste Muster	5,90	4,90
Damenschirme, solide K.-Seide, reizende Muster	7,90	6,90
Herrenschirme, wetterfest	3,90	2,90
Herrenschirme, gute Halbseide	7,90	6,90
Kinderschirme, wetterfeste Qualität	2,50	1,35

Sonderangebot in eleganten seid. Damenschirmen von 13,90 an

Riesenauswahl Billigste Preise!

Alle Reparaturen werden enorm billig in eigener Werkstatt
ausgeführt.

Schirmfabrik Dörr, Köln, 69

Bitte genau auf die Firma Dörr, Weyerstraße 69 zu achten!



Mensch sei helle - leg „Lebewohl“ auf die kranke Stelle!

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen-
schelben. Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebe-
wohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fuß-
schweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in
Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Peter Schmittler, Kölnstraße 15.

Auflösern v. Matratzen u. Sofas

in und außer dem Hause

Solide Ausführung

Mäßige Preise

Ant. Bergmann Polsterer
Markt 20 Brühl

Verkaufsschlager

ersten Ranges!
Der Verkauf der selbsttätigen Dampf-
strahlmaschinen D. M. G. 506345. Das
Ideal jeder Haus-
frau! Preis RM.
32,50! Ist zu vergeben.
Erforderliches Ka-
pital RM. 250. — bis
500. — Offerten unter
D. M. 359 an An-
noncen-Agenz
Bonn Kölnstr. 14.

Kranken- behandlung

Wagen- und Darmkrebs,
Wagen- und Darm-Ge-
schwüre, Lungen- und
Haut- und Knochen-
tuberkulose, Nierenleiden, Hä-
morrhoiden, Hungen- und
Darmtuberkulose usw.
Erkrankungen Montags
und Donnerstags 9-6
Uhr. Stets Morgen- und
Abend-Visitirungen.
Krankenfranke auch Aus-
wärtige.
H. M. Becker, Seil-
tandiger, Brühl,
61. Auguststr. 51.

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag den 16.
August 1930, vormittags
12 Uhr veröffentliche ich im
Pfandlokal, Brühl,
Uhlstraße 56 folgende
Gegenstände:

1 Badewanne, 1 Näh-
maschine, 1 Autoan-
hänger, 1 Nähmaschine,
1 Kachelofen, 76 Ma-
schen Weinbrand, 47
Maichen Steinbäcker, 1
Wasserkrant, 1
Schreibstisch, 2 Klav-
ierstühle, 2 große Teppiche,
1 Klavier, 1 Standuhr,
1 Kredenz, 1 Büfett,
1 Sofa, 1 Witrine, 4
Stühle, 1 Trummeau-
bureau, 1 Leuchter,
1 Tisch, 1 Chaiselongue
mit Decke, 1 Stehlampe,
4 Stühle, 1 Radio-
apparat, 1 Kofferstille,
1 runder Tisch, 1 aus-
geputetes Sofa, 2 Mo-
tarrad, 1 Kochherd, 1
Ladenkrant, 1 Stand-
uhr, 1 Nähmaschine, 1
Anschreibstisch, 1 Gram-
mophon, 6 Stühle, 1
gr. Bild, 1 Tisch, 1 Va-
dentische, 1 Chaisie-
longue, 1 Wasserkrant,
2 Tische, 1 Sofa, 1 La-
denesal, 1 Nähma-
chine, 1 Schreibstisch,
2 Grammophone.

Bastian,

Gerichtsvollzieher fr. A.
Bonnstraße 38.

la. Spelse- kartoffeln

Julnieren

hat abzugeben
Ludwig Wegand,
Walmersdorferhof.

Union-Theater

Der große deutsche Schläger aus
Franz Lebars Singpiel Friederike.

Fritz Kampers	Harry Liedtke
Truns v. Alten	Marg. Kupfer
Kurt Vespermann	Maria Paudler
Hermann Pida	Lydia Potedina

O. Mädchen, mein Mädchen wie lieb' ich Dich!

Ein Film von großer Vollendung.

Dazu:

„Achtung, Falschmünzer“
Ein Wildwestschlager mit Harry Carey

Wieder täglich frisch

aus eigener Weich-Käse

Butter — Buttermilch

Wilh. Krautwig Hospitalstr. 35.
Fernruf: 2413.

Fußeidende!

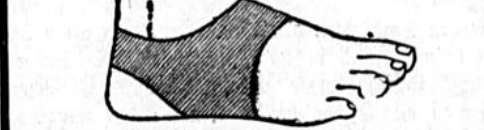
Haben Sie Schmerzen?



in Fuß und
Wade,
Plattfuß,
Senkfuß,
Frostbitten
und Spreiz-
fuß, dann
kommen Sie bitte zur
kostenlosen Fußuntersuchung am Samstag,
16. August
und Sie werden sich überzeugen, daß der
Schmerz durch Tragen von

Kleine Fußbandagen

sofort beoben wird.



Reformhaus-Gesundbrunnen

Markt 7 Brühl Tel. 2102

Fast neuer mittelmäßer.

Langwagen

3 zöllige Schlagweite zu
verkauft.

Waldorf bei Bonn,
Sandstraße 56.

Harmoniums

neu und gebraucht
äußerst preiswert zu
verkauft oder zu ver-
mieten. J. G. Müller,
Köln, Markstraße 7.

12/40 PS

Renault-Lim.

5-Sitzer, in Ia Zustand
bejand. Umstände halber
für RMt. 800. — zu ver-
kaufen. Angebote unter
D. E. 516 an die Gefch.

Fabre Dünger und Brietels

bei billiger Berechnung.
Schiedahn, Badorf,
Burgstraße 48.

Scheune

10 m lang, 5 m breit auf
Abbruch billig zu ver-
kaufen. Eisenholzfach-
werk. Fast neues Sofa-
bett, 3,5 m breit, 2,5 m hoch,
billig zu verkaufen. Zu
erfragen bei Herr.
Bilchenich, Gennertstr. 204.

Schweindchen

hat abzugeben.
B. Zimmermann,
Pingsdorfstr. 113.

Fallobst

billig zu verkaufen.
Kleinert, Kierberg,
Kaiserstr. 95.

Damen-Engen- schube

zu verkaufen.
Kaiserstraße 35.

Neubau

Abgefl. 3 Zimmerwoh-
nung mit allen Bequem-
lichkeiten ab 1. 9. 30 an
vermieten. Näheres Ge-
schäftsstelle 15.

2 helle Zimmer

part. möbl. od. unmöbl.,
für Praxis od. Büror.,
mit Tel. und Garagen
zu vermieten. Off. u.
D. E. 517 an die Gefch.

Gartenland

zu verpachten. Beiseid:
Seide, Villerstr. 11.

Guthe für sofort

einen tüchtigen

Vertreter

für den Stadt u. Land-
bezirk Brühl. Hoher
Verdienst. Off. u.
D. E. 513 an die Gefch.

Mädchen, 25 J.,

langl. a. Beugn., lacht
sof. Stelle für tagsüber.
Off. u. D. E. 1133 an
die Geschäftsstelle.

2 Mädchen

finden Stellen
für Hausarbeit für
halbe oder ganze Tage.
Näheres laut Gefch. 20.

Antriebs- maschine

für Drecksäcken, 20 P.S.
mit Maschine zu verlei-
hen. Sauerhoffert Brühl.

Sauberes älteres

Mädchen tageloh-
nend.

Zu erfragen in der
Geschäftsstelle 21.

Großbeerpflanzen

mittler Größe, 100 St. 2-
bat abzugeben.
Math. Winterer, Brühl,
Wilmersdorferstr. 45.

